

DER HEILIGE AUGUSTINUS
VOM GOTTESSTAAT XIX, 17.

„Dieser himmlische Staat ... ruft, während er auf Erden pilgert, aus allen Völkern seine Bürger heraus und sammelt unter allen Sprachen seine Pilgergemeinschaft, unbekümmert um die Verschiedenheit in den Bräuchen, Gesetzen und Einrichtungen, mit deren Hilfe der irdische Friede erworben oder aufrechterhalten wird. Nichts von ihnen zerreißt oder vernichtet er. Im Gegenteil, er wahrt das und hängt dem an, was zwar bei den verschiedenen Völkern verschieden ist, aber doch auf ein und dasselbe Ziel des irdischen Friedens hinzielt. wenn es nur nicht die Religion, die lehrt, daß der eine höchste und wahre Gott zu verehren ist, behindert.“ (CSEL XXXX, p 404. Übersetzung von Thomas Ohm.)

DR. EVA MARIA LÜDERS, z. Zt. SPANIEN
IM VORFELD DES GLAUBENS

Seit den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts werden im Abendland immer mehr Stimmen laut, die von einer Problematik und von einem Leiden knden, deren Ursache nicht in einzelnen, durch besondere Umstände bedingten Lebenserscheinungen liegt, sondern in der erschütternden Erfahrung der menschlichen Daseins-situation an sich, die als unzulänglich oder gar als sinnlos erscheint. Im Mittelpunkt des Denkens und der Dichtung stehen weniger die konkreten Erlebnisbereiche, in denen sich menschliche Schicksale erfüllen; die erscheinen mehr und mehr als vordergründig, als ein Schleier, hinter dem sich unabhängig von allen einzelnen Lebensumständen, die wahre, wesensmäßige Not des Menschen verbirgt, die in den Grundbedingungen der Wirklichkeit selbst liegt. Philosophie und Dichtung, alle Kräfte des Menschengestes, der Einbildungskraft und des Herzens scheinen sich hier — wie selten zuvor in der Geschichte — zu vereinigen, um mit einem elementaren Erschrecken zu ringen, das den Menschen befllt, der sich nach Überwindung aller vordergründigen Illusionen einer Welt gegenüber sieht, die in nichts seinen inneren Ansprüchen antwortet, in der er allein ist, die ihm die Fratze des „Absurden“ zeigt, wie Albert Camus es ausdrückt.

Wohl selten haben sich die im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stehenden Schriftsteller so entschieden in einem, und einem